Die Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada..... .25
Nach Deutschland.................... .50
Nach Rußlaud....................... .50
Nach Frankreich..................... .75
Nach der Schweiz.................... .50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
'RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.
Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlang.n zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.
Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. Elkhart, Ind., 15. November 1881. Nummer 12.

Correspondenzen.

Nebraska. York, York County, 7. November. In den letzten zwei Jahren haben wir bereits zwei Briefe, die wir nach Rußland abgesandt hatten, aus der Dead Letter Office in Washington zurück erhalten. Ein Brief war unter der Adresse: Jacob Kornellsen, Tiegenhagen; der andere Johann Funk, Franzthal. Die l. Freunde denken vielleicht, daß wir gar nicht schreiben, möchten daher hiermit die Freunde in Rußland herzlich grüßen und von der Sachlage in Kenntniß setzen. Es nimmt mich Wunder, daß die Briefe zurück gekommen sind, da doch schon Dutzende Briefe unter selbiger Adresse hingekommen sind. Wir bauen uns ein Wohnhaus von rohen Ziegeln, 26 bei 50 Fuß. Haben bereits mit Gottes Hilfe die Sparren errichtet. Der Gesundheitszustand ist gegenwärtig befriedigend. Bitte die Freunde, uns ein Lebenszeichen übersenden zu wollen.
Abraham Nickel.

Raiville, Boone Co. Es ist erfreuend, berichten zu können, daß wir in unserer Ansiedlung uns, Gott sei Dank, eines guten Gesundheitszustandes erfreuen dürfen. Mit dem Bau unseres Schulhauses sind wir so weit fertig, daß wir gedenken, so der Herr will, den 8. November die Schule darinnen anzufangen. Den 14. Oktober kamen die Brüder Abr. Schellenberg, Peter Wall und Bernhard Pauls von Kansas, und Heinrich Adrian und Jacob Dörksen von Dakota, von der am 10. und 11. Oktober in Hamilton Co., Nebr. abgehaltenen Conferenz bei uns an. Sonntag den 16. Oktober erfreute uns der Herr mit reichem Segen; Br. Joh. Regier wurde als Aeltester von Br. Abr. Schellenberg eingesegnet. Während des dreitägigen Aufenthaltes der lieben Gäste wurden wir noch mit Hausbesuchen von ihnen erfreut Am 18. Oktober traten sie ihre Reise nach Dakota an, außer Bernhard Pauls, der in seine Heimath nach Kansas zurückkehrte. Folgendes sei zur Warnung mitgetheilt: Es kam hier bei unserer Post Office kürzlich ein Amerikaner mit einem guten Gespann Pferde und einem alten Wagen an. Dieser Mann bot das Fuhrwerk zum Verkauf an und Br. Joh. Goossen, welchem gerade Pferde fehlten, kaufte es. Am folgenden Tage traf jedoch schon die Nachricht ein, daß das Fuhrwerk ein gestohlenes wäre. Die Pferde wurden dem Eigenthümer zurück geliefert und der Dieb war mit der Zahlung fort, wurde aber später ertappt. Br. Goossen erhielt 87 Doll. von 220 Doll. zurück. Besser nicht von Unbekannten kaufen.
Isaak Wall.

Hampton, 7. Nov. Meistens nasses, zum Glück aber auch eine Zeit sehr schönes Wetter. Heute regnete es ziemlich, doch verwandelte sich der Regen in große Schneeflocken, welche den russischen ganz gleich kommen. Noch ist viel zu dreschen, auch sonst viel Arbeit und Jeder, der da kann, findet Beschäftigung.
A. F.

Kansas. Burrton, 1. Nov. Vorgestern den 30. Oktober wurden wir von Cornelius Froese, Prediger aus Bernhard Buhlers Gemeinde besucht, der uns in dem Hause des Br. H. Ratzlaff einen erfrischenden Gottesdienst hielt, sowol am Vormittag als am Nachmittag. Der Herr möchte geben, daß auch Prediger aus unserer Gemeinde sich gedrungen fühlen möchten, uns das Wort Gottes zu bringen, so wie die Prediger aus andern Gemeinden dem Rufe folgen.
Corresp.

Hillsboro, Marion Co., 6. Nov. Es passirte hier ein Unglück bei unserer Dreschmaschine, nämlich Franz Janzens Sohn Franz wurde, als er auf den horsepower (Pferdegöppelwerk) klettern wollte, von der Deichsel, woran die Pferde ziehen, derart erfaßt, daß er über die Ecken des horsepower geschleppt und derart an der rechten Hand verletzt wurde, daß mehrere Sehnen aus der Hand bei ein halb Fuß herausgerissen wurdn und der kleine Finger zweimal gebrochen war. Auch hat der Unglückliche eine innerliche Verletzung davon getragen, an welcher er jetzt recht viel zu leiden hat.—Im Oktober haben hier Viele an Augenkrankheit gelitten; jetzt sind wieder die Meisten davon geheilt, aber nun ist wieder ein anderes Uebel da, nämlich die Diphtheritis unter den Kindern. Bei Heinrich Boschmans sind in vergangener Woche zwei Kinder, Tochter Agatha und Sohn Gerhard, gestorben, und bei Cornelius Wallen ebenfalls zwei Kinder, Tochter Maria und Sohn Gerhard. Der liebe Gott tritt recht fühlbar an jedes Menschenherz und will, daß ein Jeder sich bekehren und leben soll.
Peter P. Warkentin.

Hutchinson, Reno Co., 31. Oktober. Das Dreschen des Getreides geht nicht sehr von Statten, weil die Haufen zu arg vom Regen durchnäßt sind. Glücklich sind Diejenigen, die ihre Ernte in dem Speicher haben. Will noch melden, wie viel Weizen Einige gewonnen haben: Franz Ediger von 108 Acker 1630 Bushel, Dietrich Enns von 100 Acker 1372 Bushel, Franz Dück von 49 Acker 647 Bushel. Diese Zahlen werden genügen, den ungefähren Ertrag zu ersehen. Einige haben weniger, doch sind auch Einige, die noch mehr vom Acker gewonnen, weil sie einen Regen mehr erhielten, und zwar am Turkey Creek. Wittwe Abraham Regehr hat bei 2000 Bushel u. s. w. Der grüne Weizen steht so schön, daß bei Einigen schon die Furcht rege wird, ob er auch noch in Aehren schießen möchte, ehe der Winter eintritt. Dem Vieh bietet er eine gute Weide und die Heerden sind zu klein. Der Gesundheitszustand ist schwankend, es zeigen sich hin und wieder unter den Menschen Leibschmerzen und Erbrechungen, was aber bald vorübergeht. Ein gutes Mittel ist dafür Eine Untertasse voll Branntwein, ein Löffel voll Zucker hinzugethan, umgerührt und angesteckt; wenn es ausgebrannt, dann so heiß wie möglich einnehmen. Dieses kann wiederholt werden.
Johann Nickel.

Minnesota. Mt. Lake. 29. Oktober. Freund Harms, du wirst dich wol schon recht gewundert haben, daß nichts mehr von hier sich hören läßt*), als ob Alles ausgestorben sei. Doch ist noch recht reges Leben hier, besonders im Handel. Flachs preist bis $1.20, Weizen bis $1.20, Hafer 50c., Korn 68c., Roggen $1 per Bushel, Butter 18—22c. per lb, Eier 20c. per Dutz., Bohnen $2.25 per Bush., Zwiebeln 75c. per Bush., Hühner (geschlachtet) 8—10c. per lb, Schweine 5—5½c. per lb lebendig, Leder 6—7c. per lb, Entenfedern 75c. per lb, Wolle 22—23c. per lb. Heu preist jetzt bis $5.25 per Tonne und die Farmer bringen recht viel desselben, trotz all dem Kothe, der jetzt ziemlich groß ist, da es sehr viel regnet und auf dem Felde sozusagen nichts anzufangen ist. Das Pflügen geht nur auf wenigen Stellen und mit dem Dreschen gehts mit großer Unterbrechung, daß auch kein Vorwärtskommen ist, und es werden viele Leutchen ihr Getreide diesen Winter im Stroh behalten, trotzdem viele Dreschmaschinen hier sind.—Wir haben seit einer Zeit ziemlich viel Besuch aus andern Staaten, als: Aus Dakota ein gewisser Pauls (Krüppel) und Cor. Unruh, der auf das Schreiben des Pauls hergekommen ist, aber ihn nicht mehr lebend antraf. Pauls wurde am Tage zuvor begraben. Aus Nebraska: Claas Friesen, Ab. Thießen mit seinem Schwiegervater Siebert,‡) John Epp und N. Dück. Aus Kansas: Abr. Harms und Gattin, welche von hier mit Frau Erdmann Penner, die ihre Eltern hierselbst besucht hatte, nach Manitoba reisten. Unser neues Schulhaus ist fertig und soll nächste Woche darinnen Schule gehalten werden.
A. J. Buhler.

Lamberton, 5. Nov. Obschon der Winter auf sich warten läßt, dürfen wir doch seine Nähe spüren, durch eintretende Nachtfröste und am 2. d. M. durch sichtbare kleine Schneeflocken, die aber, sobald sie die Erde erreichten, im Augenblick ihre weiße Schönheit verloren. Laut Brief ist unser l. Großvater Joh. Siemens am 8. Oktober (neuen Styls) bei seiner Schwester Dück in Chortitz, Rußland, frisch und gesund angekommen. Er sagt in seinem Schreiben u. a.: „Die Reise habe ich ganz gemüthlich durchgemacht, nur eine Mahlzeit habe ich wegen Unwohlsein abgesagt, sonst immer frisch daran. Auf der Eisenbahn wurde es mir schwer und ermüdend, nun aber da ich meinen Wunsch erfüllt sehe und mich in Freundeskreisen befinde, laßt mich die Freude des Wiedersehens alles Ungemach vergessen."
Hein. Quiring.

Jowa. Amish, Johnson Co., 10. Nov. Indem wir seit Juli sehr trockenes Wetter hatten, so ist jetzt seit fünf Wochen sehr viel Regenwetter, daß auch die Herbst-Arbeit, als Kleedreschen, Korneinheimsen 2c. sehr langsam von Statten geht. Auch ist es manchmal zu naß zum Pflügen; aber für die Weide ist das Wetter günstig. Den 19. Oktober hatten wir den ersten Frost in dieser Gegend, aber nicht hart; den 9. November gab es ½ Zoll dickes Eis. Welschkorn gibt durchschnittlich ziemlich gut, trotz der ungünstigen Witterung dafür, erstlich sehr naß und dann sehr trocken. Reisende durch den Staat berichten, daß Johnson County und Umgegend das beste Welschkorn hat. Die Getreidepreise auf dem Jowa City Markt sind wie folgt: Weizen $1.10, Roggen 90 Cents, Hafer 38 Cents, Welschkorn 50 Cents, Gerste 70 Cents, Kartoffeln $1 per Bushel, Butter 20 Cents per lb, Eier 17 Cents per Dutz., Rindvieh $3—$4, Schweine $5.60 per 100 lb.

Sonntag den 9. Okt. wurde die Deer Creek Sonntagsschule für den Winter geschlossen, wobei Geschenke ausgetheilt wurden, als Belohnung für Beiwohnung und Auswendiglernen. Ein jeder Schüler bekam etwas, von einem Tractate bis zu einer Bibel. In letzter Zeit waren die Prediger David Kauffmann und Johannes Borntreger von Indiana und Samuel Miller von Ohio in unserer Mitte. Während ihres Hierseins war ihre Zeit sehr in Anspruch genommen im Weinberg des Herrn. Ihre Arbeit wolle der Herr reichlich segnen und nicht in Vergessenheit kommen lassen.

Der Gesundheitszustand ist meistens zufriedenstellend, ausgenommen Schwester J. J. Fischer liegt in schwerer Krankheit, ist auch wenig Hoffnung für Genesung.
S. Güngerich.

*) Die Correspondenzen von Mt. Lake, meiner einstigen Heimath, misse ich natürlich sehr bald, und mancher Leser ebenfalls. Editor.

‡) In No. 10 heißt es, A. T. und sein Schwager Cornelius S. Wer von beiden Correspondenten recht berichtet hat, wissen wir nicht. D. Redaktion.

Manitoba. Neuanlage, Reinland P. O., 2. Nov. Nach langem Schweigen muß auch ich einmal wieder etwas von Manitoba hören lassen, denn eine Zeitlang waren die Berichte aus Manitoba und besonders von unserer Reserve, spärlich. Das Dreschen ist wol überall so ziemlich beendet, es müßte denn sein, daß noch Einige das Flachs nicht gedroschen hätten. Ich habe bekommen: Weizen 20 Bush. per Acker, Gerste 30 Bush. per Acker, Hafer 40 Bush. per Acker, Leinsamen 15 Bush. per Acker. Kartoffeln auch ziemlich viel. Einige haben auch etwas mehr bekommen, Andere auch weniger, so daß dieses wol als Durchschnitts-Ertrag angenommen werden kann auf unserer Reserve. Dem HErrn sei Lob und Dank, daß Er uns auch dieses Jahr im Zeitlichen so reich gesegnet hat. O wenn wir uns doch auch Alle durch diese unendliche Liebe Gottes zur Buße reizen ließen! Aber leider sind nur wenige rechtschaffene Früchte der Buße wahrzunehmen. Die Preise sind gegenwärtig wie folgt: Weizen 1 Doll., Leinsamen 80 Cents, Hafer bis 60 Cents, Gerste 50 Cents, Kartoffeln 50 Cents per Bush. Wir hatten eine Zeitlang sehr schöne Witterung, auch sehr guten Weg, so daß schon ziemlich Frucht ist verkauft worden, denn an einigen Tagen passirten wol an 200 bis 300 Fuhren mit Getreide beladen unsere Ansiedlung. Den l. Gast Abr. Harms aus Kansas, den wir letzte Woche hier auf unserer Reserve hatten, hätte ich gerne auch gesprochen, erfuhr es aber zu spät, daß er hier sei. Auch ich habe liebe Freunde in Kansas, nach denen ich mich erkundigt hätte, denn so lassen sie nichts mehr von sich hören. Da ich weiß, da auch sie Leser dieses Blattes sind, so werden sie hiermit nochmals gebeten, uns doch durch einen Brief zu erfreuen. Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen befriedigend. Herzlich grüßend
Franz Kliewer.

Schantzenburg, Niverville P. O., 2. November. Wir hatten bis den 30. Oktober recht angenehmes Wetter, da aber regnete es ziemlich und des andern Tages bis Mittag schneite es stark; heute sind 5 Gr. R. und Frost, so daß der Schnee nicht leicht verschwindet. Man wird wieder bestrebt sein, viel Fichten- und Cedernholz aus den entfernten Wäldern herbeizufahren, sobald es des Weges halber nur möglich ist. Das Pflügen ist auf vielen Stellen beendigt. Mehrere Bauten sind angefangen, aber einige werden den Herbst nicht ganz fertig werden. Viel Mastvieh, Kühe und Schweine werden geschlachtet und gewährt dies uns eine frohe Ansicht auf gutes Auskommen für ein volles Jahr. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.
Cornelius Friesen.

Blumenort, 4. Nov. Am 31. Oktober fings an zu regnen und daraus wurde Schnee; am 1. November schneite es den ganzen Vormittag, aber nur leicht und jetzt ists sonst schönes Wetter bis auf die 6—8 Gr R. Frost, die, unmittelbar auf 15 Gr. R. Wärme folgend, nicht gerade erwünscht sind.
Wilhelm Rempel.

Grünthal, 28. Okt. Will hier ein wenig von unseren Umständen berichten; gesund sind wir während unseres vierjährigen Hierseins meistens gewesen. Uns hat es auch so ziemlich gut gegangen; dieses Jahr haben wir bekommen Weizen 397 Bushel, Gerste 66 Bushel, Hafer 130 Bushel, Kartoffeln und Garten-Gemüse hinreichend. Jetzt wird sehr mit Weizen und Leinsamen nach der Stadt gefahren, von der wir 17 Meilen entfernt wohnen. Der Weizen preist 1 Doll., Leinsamen 80 Cents, Hafer 50 Cents, Gerste 50 Cents per Bushel; Eier 25 Cents per Dutzend und Butter 20 Cents per Pfund. Ich grüße alle Freunde und Bekannte.
Jacob Heinrichs.

Rosenhoff, 3. November. Das Dreschen ist in unserm Dorfe beendigt und jetzt scheint es nach Winterwerden, denn es ist schon ziemlich Schnee gefallen. Die Bauern sind mit Schweineschlachten beschäftigt. Der Gesundheitszustand ist gut, nur unter den Kindern herrscht der sog. blaue Husten. Abr. Harms und Gattin, Kansas, sind gegenwärtig in Manitoba auf Besuch. Wie wir hoffen, werden sie binnen Kurzem auch nach Rosenhoff kommen. Nachstehende Tabelle habe ich angefertigt, theils um genauen Bericht über den diesjährigen Erntebetrag zu geben, theils aber auch, damit entfernte Verwandte und Freunde ein Lebenszeichen von uns erhalten.

	Weizen.		Hafer.		Gerste.	
Namen der Wirthe	Acker.	Bush.	Acker.	Bush.	Acker.	Bush.
Abr. Eidsen, sen.	31	667	35	1059	3	71
Heinrich Warkentin	48	844	40	972	½	19
Johann Löwen	50	977	31	1137	6	246
David Klaassen jun.	14	236	18	590	..	..
Abr. Klaassen	8	159	17	731	3	67
David Klaassen sen.	33½	668	32½	1308	¼	7
Heinrich Friesen	18	308	18	450	4	108
Johann Friesen	20	293	18	524	5	86
Gerhard Siemens	20	394	15	626	10	212
Jakob Kröker	30½	543	23	868	6½	155
Kornelius Eidsen	43	840	28	908	6	156
Peter Hiebert	18	356	15	677	6	164
David Thießen	6	90	6	125	3	75
Gerhard Warkentin	12	206	9	244	5	120
Ab. Eidsen jun.	12	242	10½	410	2½	58
	370	6823	319	10629	60¾	1544

Der Total-Ertrag an Getreide in unserm Dorfe ist also 18,996 Bushel.
Corresp.

Rußland. Groß-Anadolische Forstei, 22 September. Werthe „Rundschau". Sei doch so freundlich und beeile dich, dem Joh. Hübert auf Grünfeld, Manitoba, früher Alexanderwohl, Rßl., von dem du am 1. Juli in No. 3 seinen noch in der alten Heimath wohnenden Geschwistern die Bitte um Nachrichten aus dieser Gegend brachtest, dieses Lebenszeichen von seinem Bruder Martin Hübert zu überbringen und ihm zu erzählen, daß seine älteste Schwester We. Hein. Siemens in Neukirch seit mehreren Wochen ernstlich leidend ist und menschlicher Berechnung nach wohl kaum mehr gesund werden dürfte, man glaubt, sie bekommt die Wassersucht; unsere übrigen Geschwister sind gesund, auch unsere alte Mutter ist noch wohlauf. Ihre jüngste Tochter Elisabeth ist an einen Abraham Walde von Gnadenheim verheirathet und wohnt bei der Mutter, deren Wirthschafter Walde ist. Ihr Sohn Kornelius wohnt 30 Werst von der Stadt Pawlograd auf eigenem Lande in der ungefähr 30 Familien zählenden Mennoniten-Kolonie „Herzenberg", wo er im Frühjahr d. J. zum Prediger gewählt und bestätigt worden ist. Der jüngste Sohn der Schwester, Peter Siemens, wohnt auf Sagradowka in der Kolonie Ohrloff, wo er einen Waarenladen eröffnet hat und gute Geschäfte macht.

Ich stehe gegenwärtig im Dienste der gesammten Mennoniten-Gemeinde Rußlands, indem ich nämlich bei dem aus 65, die Militärpflicht ableistenden Mennoniten-Jünglingen bestehenden Forst-Kommando auf der Groß Anadolischen Forstei als Oekonom angestellt bin, und mit meiner Familie seit April-Monat hier wohne. Meine Wirthschaft in Neukirch verwaltet unser Schwager Kröker. Meine frühere Wirthschaft besitzt gegenwärtig unser Bruder Kornelius, der sich im Jahre 1877 mit der Tochter des gegenwärtig in Neukirch, früher in Hamberg wohnenden Joh. Dalke verheirathete. Ich habe jetzt unsere väterliche Wirthschaft.

Will hier einiges von der Forstei, als unserm jetzigen Wohnsitze, berichten. Die Groß-Anadolische Forstei liegt 68 Werst nördlich von der Kronsstadt Mariupol, zwei Werst von der bei der Station Konstantinowka aus der Losowoi-Taganrogger Eisenbahn nach Mariupol abgehenden Asowschen Bahn und ist von Halbstadt ungefähr 140 Werst und von Chortitz 160 Werst entfernt; es ist daher den Eltern der hier im Staatsdienst stehenden Jünglinge leicht möglich, ihre Söhne zu besuchen, was denn auch schon mehrere derselben gethan haben. Ein solcher Besuch wird sowol von unserm Komando als auch von uns, d. h. von mir und unserm Prediger, ehrs. Jakob Epp aus den Chortitzer Kolonien, mit Freuden begrüßt und ist uns stets sehr willkommen, indem wir uns doch Alle insgesammt etwas „bangen". Bereits sei dem 5. d. M. wohnen wir und das ganze Komando in der in diesem Jahre erbauten Kaserne, was unser Glück ist, denn hier ist es seit dem 11. September, an welchem Tage ½ Fuß Schnee fiel, welcher zwei Tage lag, größtentheils kalt und stürmisch und würde es also in den Baraken (Sarai), worin wir im Sommer wohnten, schon sehr kalt sein. Die Kaserne wird ungefähr bis November ganz fertig; dieselbe ist

aus Holz gebaut, von inwendig stukaturt und von außen mit Oelfarbe gelb angestrichen und mit Dachpappe gedeckt; sie hat 57 Fenster, 45 Thüren und 27 Zimmer, ist mit den beiden Flügeln zusammen 43 Fad. lang und 5 Fad. breit. In dem Gebäude sind 15 Oefen. Wir haben von der Regierung 200 Dessj. Land zur Bebauung und haben darauf geerntet: von 23 Dessj. Hirkaweizen 84 Tscht., von 15 Dessj. Gerste 192 Tscht., von 10 Dessj. Hafer 88 Tscht. Heu hats 76 Fuder gegeben. Kartoffeln haben wir 4 Dessj. besetzt, jedoch noch nicht alle ausgegraben. Zum Schlusse grüße ich noch den lieben Bruder sammt seiner ganzen Familie herzlich und bitte ihn um seine genaue Adresse für mich, damit ich in Zukunft mit meinen brieflichen Besuchen direkt zu ihm kommen kann, und damit ihm und andern Freunden solches ebenfalls gegen uns möglich ist, gebe ich hier meine Adresse an:

Ekonomu M. Hiebertu,
St. Blagodatnoe,
Weliko Anadolskoi Lesnitschestwo,
Ekatherinoslawskoi Gub.
RUSSIA, Europe.

(Die ersten vier Zeilen schreibe man russisch).

Nun, l. „Rundschau", wenn du mir jetzt noch einen Dienst erweisen willst, so möchte ich dich bitten, dort in der neuen Welt, in Nebraska, meinem Bruder David Hübert, früher Sparrau, Rußl., sowie meinen früher in Neukirch gewesenen Nachbarn Korn. Neufeld und Joh. Kornelsen sammt ihren Familien von mir und meiner Familie einen herzlichen Gruß zu überbringen. Für diesesmal will ich dich denn auch nicht länger belästigen; also auf Wiedersehen! Wenn ich jedoch wüßte, daß es deinen verehrten Lesern lieb wäre, wenn du ihnen von Zeit zu Zeit Nachrichten von uns und unserm Staatsdienste brächtest und du dich dazu auch bereit finden lassen würdest, so wäre ich gern bereit, in Zukunft dich mit solchen Nachrichten zu versehen.*) M. Hübert.

Sagradowka, Alexanderfeld, 20. Sept. Einen herzlichen Gruß an die werthen Leser der lieben „Rundschau". In letztvergangenen Tagen hatten wir hier viel Schnee und Regen, von einem starken Sturme aus Nord-Ost begleitet, welches manches Stück Vieh, ja sogar Menschenopfer forderte. Die Ernte ist hier so ziemlich reichhaltig ausgefallen, aber des vielen Regens halber, den wir jetzt alle Tage haben, wird wol noch stellweise recht viel Getreide über Winter ungedroschen bleiben. H. Plett.

Rosenthal, 18. Sept. Wie bereits in No. 6 dieses Blattes berichtet wurde, hatte es den Anschein, als würden die Augenoperateure in Alexandrowsk etwas ganz Außerordentliches leisten, doch die Zeit hat uns eines Andern belehrt. Daß diese Aerzte vorzügliche Operateure sind, wird wol Niemand zu bestreiten wagen, doch die Anwendung ihrer Medizin hat sich an den schon operirten Augen der meisten ihrer Patienten als gänzlich erfolglos erwiesen. Auch bei unserm Gerh. Sawatzki ist die Cur gänzlich ohne Erfolg geblieben. Zwar schien es unmittelbar nach der Operation, als werde er wieder sehend werden, denn er konnte schon einige grelleren Farben von einander unterscheiden, später jedoch, nach längerem Gebrauch der ihm verordneten Pulver, nahm das Auge wieder seine frühere Gestalt an, d. h. es überzog sich bald wieder mit einer Haut. Von genannten Aerzten hat sich in Alexandrowsk auch ein gewisser Herr Weiß seine fast erblindeten Augen operiren lassen. Wie bei Sawatzki so war auch da der unmittelbare Erfolg ein überaus überraschender, doch leider nur für kurze Zeit; bald überzog sich das Auge von neuem mit einem weißen Häutchen. Herr Weiß unterwarf sich einer zweiten Operation und gebrauchte dann den Augenbalsam des berühmten Berliner Augenarztes, Dr. Salmon. Die Wirkung dieses Mittels ist eine vorzügliche. Die Augen des Herrn Weiß versprechen ganz heil zu werden. Wie mir bekannt, ist in unserm Bezirke nur eine Person von den Aerzten vollständig geheilt worden: eine russische Frau, die sechs Jahre lang blind gewesen sein soll. Die Ernte hat sich nicht so ergiebig erwiesen, als es noch kurz vor der Reife des Getreides den Anschein hatte. Es fiel nämlich der sogenannte Mehltau und vernichtete die schönen Hoffnungen der Landleute. Doch der Allwaltende hat väterlich dafür gesorgt, daß Niemand wird Noth leiden dürfen, denn in unserm Bezirke hat sich folgender Getreideertrag ergeben: Von der Dessjatine 1—4 Tschetwert Weizen, 5—15 Tscht. Gerste, 7—11 Tscht. Roggen.

Daß sich Niemand je vor dem Tode sicher fühlen darf, lehrt die folgende Begebenheit: Johann Friesen, früher Posthalter in unserm Wollostamte, schritt nach langer, schwerer Krankheit der Genesung entgegen und war schon so weit hergestellt, daß er bereits anfing auszugehen. Am Morgen des 24. September war er in den Stall gegangen, um seine Pferde zu füttern. Gleich nach Verrichtung dieser Arbeit muß ihn der Tod ereilt haben, denn seine Frau, welche ihm später nachging, fand ihn todt im Stalle liegend.

Ich habe hier schon oft von einem Gesträuch sprechen hören, das die Farmer zur Einfriedigung ihrer Grundstücke gebrauchen, indem sie den Samen dieser Pflanze in eine Furche, die um das Grundstück gezogen wird, hineinstreuen. Nach 3—4 Jahren hat man nun in dem aus dem Samen gewachsenen Strauche, der sehr dicht sein soll, eine vollständige Umzäunung. Vielleicht könnte mir irgend ein lieber Leser des „Rundschau" mittheilen, wie sich der Strauch nennt, und von wo man sich diesen Samen gegen Bezahlung würde verschreiben können. Corresp.

*) Dieses Anerbieten wird dankend angenommen, denn schon längst hätten wir gerne unsern Lesern Nachrichten von den Forsteien gegeben. Hoffentlich findet sich auch auf der zweiten Forstei bald Jemand, der uns von dort etwas mittheilt. D. Redaktion.

Nikolaifeld, 23. September. Es hat sich so Manches seit der Auswanderung der Mennoniten aus dem Nikolaifelder Bezirk, Süd-Rußland, anders gestaltet, so z. B hat sich der Ackerbau fast um ⅓ vermehrt, und wo man früher die lieblichen Klänge des Sensenschärfens hörte, durchschwirrt die Luft das Gerassel der Mähmaschine. Im Dorfe Nikolaifeld sind nur noch vier Wirthe übrig geblieben, welche ihr Getreide ohne Maschine gemäht. Es sind auch mehrere Dreschmaschinen im Bezirke. In Nikolaifeld sind sieben und hört man von früh bis spät das Brummen derselben. Das Besitzthum der Nikolaifelder und Franzfelder Gemeinde hat sich durch Ankauf von 650 Dessj. Land vermehrt. Hervorragende Bauten sind aufgeführt worden. In Adelsheim wurden nach der, den 23. April 1881 stattgefundenen Feuersbrunst, wodurch an der oberen Reihe 15 Wirthschaften eingeäschert worden, sieben aus Ziegelstein aufgeführte Gebäude mit Ziegeldach und großen Nebengebäuden erbaut. In Nikolaifeld ist die ebenfalls durch Feuersbrunst im laufenden Jahre eingeäscherte Feuerstelle des Kornelius Friesen (früher Joh. Doell), sowie die des Abraham Welk und Isaak Klassen von Grund auf neu und vollständig gebaut. Mit einem Wort, es ist wie zu Noas Zeit: „Sie bauten, pflanzten, freieten und ließen sich freien."

Doch nicht nur in wirthschaftlicher Hinsicht ist der Nikolaifelder Bezirk einer Veränderung unterworfen, sondern auch auf kirchlichem Gebiete kann man manch Erfreuliches wahrnehmen. Hie und da fanden und finden Erweckungen statt und überhaupt seit dem Jahre 1879 ist ein mehr reges geistliches Leben in Haus und Kirche bemerkbar geworden. Die Zahl der Lehrer (Prediger) ist um zwei vermehrt und besteht gegenwärtig aus 6 Personen, von denen aber Peter Penner Krankheit halber nicht mehr Vorträge hält, jedoch mit Rath und Gebet die Gemeinde bauen hilft. Zuletzt noch allen Verwandten und Bekannten ein: Friede sei mit Euch! zurufend, unterzeichne mich als euer aufrichtiger Freund Wilhelm Dück.

Gnadenheim, 28. Sept. Vorigen Sonntag den 20. d. M. feierten wir unser diesjähriges Erntefest. Trotzdem daß der Weg kothig war, füllte sich doch unser Versammlungshaus mit Theilnehmern von nah und fern und verlebten wir den Tag im Segen unter dem Schall des Wortes Gottes. Der Sängerchor, der sich schon vorher seiner Aufgabe bewußt war und Altes und Neues aus seinem Schatze hervorzubringen wußte, trug viel zur Erhöhung des Festes bei. Auch ward zugleich dafür gesorgt, daß alle Festgenossen am Leibe nach zweimal gespeist wurden, welches in der Darbringung eines Liebesmahles seitens der Gemeine geschah. Am 3. Oktober wollen die Geschwister am Kuban Erntefest feiern, und werden sie auch, so der Herr will, von hier aus mit einem Besuche wenigstens zweier Brüder erfreut werden. Aeltester David Schellenberg, Neukirch, Aeltester Aaron Löpp, Andreasfeld, und Prediger Joh. Siemens daselbst reisen dieser Tage nach Odessa ab, um da der russisch-rumänischen Conferenz beizuwohnen.

Auf der letzten Bruderberathung wurde beschlossen, den Nebraskaer Geschw. 200 Rubel zu schicken, als Beisteuer zur Errichtung ihres Versammlungshauses.

Joh. Buller sammt seiner Familie ist noch hier; es steht bei ihm in Frage, ob er noch den Herbst die Reise seiner Kinder und des kalten Wetters wegen unternehmen wird. Corresp.

Briefkasten.

J. H. in B. Md. Der Preis des Buches: „Namensverzeichniß" läßt sich noch nicht bestimmen. Das Wort „Rundschau" würde im Englischen, wie Sprachkundige sagen, am besten mit "Review" ausgedrückt werden.

* * F. M. K. Alle Briefe mit der Adresse: „Rundschau" kommen in der Postoffice direkt in mein Brieffach und werden nur von mir gebrochen. Die Namen der schüchternen Correspondenten erfährt ohne triftigen Grund Niemand, werden jedoch alle in das Namensverzeichniß unserer Correspondenten eingetragen, denn es ist die Regel, daß die Redaktion die Namen wissen muß. Hoffentlich genügt Dir das.
J. H., Editor.

Anonymus in Rßl. Schade um die drei Postkarten. Ein Ruf an die Mennoniten gegen die Sucht, viel Ländereien zu erwerben u. s. w., wäre, wenn schicklich angebracht, der Aufnahme in unser Blatt wol werth, doch in erster Linie hat die „Rundschau" die Aufgabe, Nachrichten zu bringen aus mennonitischen Kreisen. Und wenn man uns gar seinen Namen noch vorenthält, so ist die Verwendung des Eingesandten dadurch ganz unmöglich gemacht.

H. P. C. in B. K. Bis Ende Dez. 1882 gutgeschrieben. Somit Alles in Ordnung.

H. P. in Rßl. Deutsche Briefsteller und Bilderkarten kann man dort weit billiger erhalten, als die aus unserer Office kommen würden, weil die Ueberfendungskosten nicht gering sind. Ueberdieß würde keine Bestellung nach Rußland ausgeführt, sie werde denn von Alexander Stieda, Riga, eingeschickt.

Beim Abschied.

J. Gersbach.

E Dur, a=4.

1. So ist denn die Ab-schieds-stund' ge-kom-men an, Und wir sind be-reit, um zu schei-den. So geht es auf die-ser ird'-schen Le-bens-bahn, Bis wir in dem Lan-de der Freu-den, Wo Tren-nung und Wan-dern nicht mehr statt-fin-den kann Zum ew'-gen Woh-nen einst lan-gen an.
2. Doch eh' wir den Ort ver-las-sen, in dem wir Nach Leib und der See-le em-pfin-gen So viel' rei-che Seg-nun-gen, laßt uns jetzt hier Noch ein-mal Gott Dank da-für brin-gen! Sein Se-gen auf dem Schei-den-den woll' fer-ner ruh'n, Und woll' fort krö-nen auch un-ser Thun!
3. Ob wir wan-dern, o-der ob wir blei-ben hier, So laßt uns doch Al-le bem Him-mel Ent-ge-gen zu kom-men su-chen für und für Durch ir-di-schen Kampf und Ge-tüm-mel! Der Herr je-den Tag bei uns bleib' bis an das End'! Ihm laßt uns treu sein, bis Er uns krönt.

Aus der „Concordia" in Ziffern übersetzt von J. H.

Literarisches.

„Haus u. Herd" für Nov. liegt vor uns. Der Inhalt ist interessant und reichhaltig. Der Editor, der der Oekumenischen Conferenz des Methodismus in London selbst beiwohnte, hat einen Artikel darüber in vorliegender Nummer. Diesem folgt ein Auszug aus der Eröffnungspredigt dieser Conferenz, die von dem berühmten Kanzelredner Bischof M. Simpson gehalten wurde. Dann kommen Lebensskizzen verschiedener Bischöfe; und diesen folgen eine Reihe von belehrenden, unterhaltenden und erbaulichen Artikeln, so daß es eine reiche Auswahl für Alle bietet. Herausgegeben von Walden u. Stowe, Cincinnati, O.

Lücken's deutsche Schönschreibhefte, sechs Nummern. Herausgegeben von der German News Co., 45 La Salle Str. Chicago Jll., a 8 Cents. Inhalt der Hefte:
No. 1: Die kleinen unverlängerten Buchstaben.
No. 2: Die kleinen verlängerten Buchstaben.
No. 3 und 4: Die großen Buchstaben.
No. 5: Einzeilige Sätze.
No. 6: Geschäftsaufsätze, Anzeigen, Briefe.

Diese Schreibhefte sind nach einem ganz rationellen Plane bearbeitet. Den Vorschriften nämlich, welche einzelne Buchstaben geben, gehen Vorschriften der Haupttheile dieser Buchstaben voran, eine treffliche Einrichtung, welche eine rasche Auffassung der Buchstaben in Bezug auf ihre Größe, Gestalt und Neigung ermöglicht. Namentlich in solchen Klassen, wo wegen der großen Zahl der Schüler der Lehrer nicht jedem Einzelnen noch specielle Anleitung geben kann, werden sich diese Schreibhefte trefflich bewähren. Die Ausstattung derselben ist eine sehr sorgfältige. Ein Prospektus, enthaltend Proben aus sämmtlichen 6 Nummern, wird auf Verlangen gratis versandt.

Lücken's Fibel, für den ersten Schreib- und Leseunterricht. Preis 25 Cents. Herausgegeben von der German News Co., 45 LaSalle Str., Chicago, Jlls. Diese Fibel ist unter den vielen in diesem Lande erschienenen Fibeln unstreitig eine der besten. Schon die Thatsache, daß innerhalb der ersten vier Jahre nach ihrem Erscheinen 10 starke Auflagen derselben abgesetzt wurden, liefert hierfür den besten Beweis. Sie ist nach der rein synthetischen Methode abgefaßt; die Buchstaben werden darin einzeln vorgeführt und zur Auffassung gebracht und mit schon früher aufgefaßten zu möglichst einfachen Silben und Wörtern verbunden. Sinnlose Silben, nichtssagende Wörter und läppische Sätze sind überall vermieden. Die Verbindung des ersten Lesens mit dem Schreibunterricht ist dadurch vermittelt, daß jede der ersten 50 Seiten zwei Zeilen in Schreibschrift enthält, zu deren Herstellung, um etwas Vorzügliches zu liefern, keine Kosten gescheut sind. Die in dem ersten Theile vorkommenden Leseübungen sind streng progressiv, vom Leichten zum Schweren fortschreitend. Solchen deutschen Wörtern, welche der anglo-amerikanische Schüler nicht ohne Weiteres verstehen kann, sind die entsprechenden englischen Ausdrücke hinzugefügt. Wegen dieser Einrichtung empfiehlt sich das Buch besonders für den Gebrauch in sogenannten anglo-amerikanischen Schulen, doch ebensowohl auch in andern.

Das Pferd. Ein Buch für das Volk, enthaltend: Die praktischen Erfahrungen nach jeder Richtung hin, die ein Hufschmied in siebenunddreißigjähriger Thätigkeit gesammelt; sowie manches Wissenswerthe über Pferde und wie dieselben behandelt, beschlagen und gewartet werden müssen; nebst einer Anzahl Recepte, welche der Verfasser seit Jahren gebraucht, und für Pferde und Menschen gut befunden hat. Von B. Pitcher. Mit Anhang. Enthaltend: Eine allgemeine Geschichte des Pferdes; die Erziehung des Pferdes; das Alter des Pferdes; Statuten und Wettregeln der „National Trotting Association." Angabe der Medikomente in deutscher und englischer Sprache. Dritte, vermehrte Auflage, mit 43 in den Text gedruckten Illustrationen. Verlag für den Author: German News Co., 45 LaSalle Str. Chicago, Jll. Dieses sauber ausgestattete Buch ist seines trefflichen Inhalts halber allen Pferdeliebhabern bestens zu empfehlen. Preis 1 Dollar.

Hailmann's deutsches Elementar-Lesebuch. Herausgegeben von der German News Co., 45 LaSalle Str. Chicago, Jlls. Preis 65 Cents. Dieses Lesebuch schließt sich genau an die Lueken'sche Fibel an und bietet eine reiche Fülle ausgewählten Lesestoffes. Begonnen wird mit ganz leichten, einfachen Geschichten, Anekdoten, Fabeln und Gedichten, und dann schreitet die Auswahl fort zu schwereren Lesestücken, die alle, sowol die prosaischen wie die poetischen den besten deutschen Autoren entnommen sind. Alle schwierigen Ausdrücke, alle Germanismen sind durch Noten erklärt und die betreffenden englischen Ausdrücke beigegeben. Ein Anhang enthält englische Uebersetzungen, welche Stoff genug zum Uebersetzen ins Deutsche bieten. Ferner sind übersichtlich geordnete Paradigmen der deutschen Grammatik beigefügt. Diese Zugaben sind hauptsächlich auch für solche Schulen berechnet, wo nicht Zeit genug für ein eingehendes Studium der deutschen Grammatik vorhanden ist.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 15. November 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Mittheilungen für unser Blatt wolle man von Rußland aus direkt an uns senden, doch Bestellungen auf irgend einen in der „Rundschau" angezeigten Artikel adressire man an Alexander Stieda, Riga.

Schullehrer und Kinderfreunde werden auf das revidirte Verzeichniß von Bildern und Bilderkarten aufmerksam gemacht. (Siehe letzte Seite.) Bei Bestellungen wolle man stets die neueste Nummer dieser Zeitung benützen.

Einer unserer Mitarbeiter in Rußland wünschte in der „Rundschau" mal ein amerikanisches Schullied zu sehen. Wir dachten, das schöne Lied: „Beim Abschied" würde allgemein befriedigen, bringen es daher in dieser Nummer.

Belehrende Geschichten werden von Alt und Jung gerne gelesen, daher soll die „Rundschau" im neuen Jahre in jeder Nummer etwas Derartiges bringen. Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, wenn Jemand eine kurze, christliche Erzählung auftreiben kann, dieselbe für unser Blatt einzusenden.

Für das Namensverzeichniß sämmtlicher Mennoniten-Gemeinden 2c sind uns bereits mehrere Berichte zugeschickt. Es wäre sehr zu wünschen, daß man aus **jeder** Gemeinde bald die gewünschte Auskunft einsenden möchte. Daß diese Nachrichten ein interessantes Buch geben werden, ersehen wir bereits aus dem bisher Eingesandten.

Wenn Jemand von dieser Num. der „Rundschau" in seinem Packet einige Exemplare mehr findet als gewöhnlich, so möge er wissen, daß darin kein Fehler liegt, sondern wir haben einige Extrablätter mitgeschickt, die man gefl. gratis vertheilen wolle, und zwar an Solche, die unser Blatt entweder noch nicht kennen, oder es doch noch nicht halten.

Die Freunde der „Rundschau" möchten sich bis Neujahr ganz besonders Mühe geben, unser Blättchen zu verbreiten. Alle, für welche jetzt bestellt wird, erhalten das Blatt für 25 Cents bis Ende Dez. 1882. Man wolle Anstrengungen machen, daß wenigstens jede mennonitische Familie die „Rundschau" lese. Laßt uns sehen, wie hoch die Unterschreiberzahl bis Neujahr gebracht werden kann. Das Blatt ist so billig, daß wol jeder Leser gerne etwas für uns thun wird.

Mit dem Ende dieses Jahres endigt der zweite Jahrgang der „Rundschau" und mit Januar 1882 beginnt der dritte Jahrgang dieses Blattes. Solche, deren Abonnement **innerhalb** des Jahres 1882 endigt, sind wiederholt ergebenst gebeten, dasselbe durch eine entsprechende Nachzahlung bis Ende Dez. 1882 zu verlängern. Man wolle damit nicht säumen, denn wir müssen vor Neujahr die Abonnentenliste in eine gehörige Ordnung bringen. Daß Fehler sollen vermieden werden, wünscht jeder Leser, darum seid uns behilflich.

Herzliche Theilnahme empfinden wir für unsere nach Asien ausgewanderte Glaubensbrüder. Die in Aussicht gestellten 15 Freijahre schienen ihnen ganz genug zu sein, glaubend, in dieser Zeit werde die Widerkunft des Herrn stattfinden. Nachdem nun aber Alexander II der Nation so jäh entrissen wurde, und der den Uebersiedlern so wohlwollende General Kaufmann erkrankte, wurde ihnen erklärt, daß sie sich dem neuen Wehrgesetz zu fügen hätten. Der größere Theil der Uebersiedler wird dieses wol thun, doch eine Anzahl hat sich aufgemacht, um in Buchara Aufnahme zu finden. Die Aussichten sind nicht ermuthigend. Möge der Herr unter den wilden Völkerschaften ihr Schutz sein.

Sehnsüchtig auf Briefe von entfernten nahe Lieben ausschauen und Monate, ja **Jahre** lang auf jegliche Nachrichten verzichten müssen, — das ist unter unserm zerstreuten Volke nichts Unbekanntes. Manche Klagen werden uns in der Hinsicht mitgetheilt, die wir nicht alle veröffentlichen dürfen noch mögen. Es gibt schrecklich gleichgültige Kinder, die mit ihrem harnäckigen Schweigen gegen die entfernten Eltern eine **Sünde** begehen, deren Größe leider noch nicht allgemein eingesehen wird. Ihr, die ihr längst schon habt schreiben **wollen** — o schiebt es nicht länger auf, schickt den entfernten Lieben einen, wenn möglich eigenhändig geschriebenen Brief. Verschiebt es nicht immer auf gelegenere Zeit, denn ihr wißt ja nicht, ob Jene, die so sehnlich auf ein Schreiben von euch warten, dann noch am Leben sind.

Aus Südrußland kommen Nachrichten über ungewöhnliches Herbstwetter. Verheerende Hagelschauer, begleitet von orkanartigen Stürmen, ließen schon im Monate August auf ein jähes Umschlagen der warmen und trockenen Witterung in eine kalte schließen. Als sich nun in der ersten Hälfte des September plötzlich Nachtfröste und bedeutendes Schneegestöber mit kaltem Regen vermischt einstellte, da befand sich noch viel Getreide auf dem Felde. Es sind die Witterungsverhältnisse dieses Jahr wol in der ganzen Welt ganz außerordentlich gewesen, und wenn solches auch von Gelehrten auf natürliche Ursachen, z. B. auf die Conjunktion der vier großen Planeten 2c. zurückgeführt wird, so sehen wir jedoch in solchen Dingen die unverkennbare Hand des Allmächtigen, der da „misset die Wasser mit der Faust, und fasset die Himmel mit der Spanne. und begreift die Erde mit einem Dreiling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage." (Jes. 40, 12).

Personal-Nachrichten.

Kansas. — Andreas Pankratz und Jakob Friesen, Hillsboro, kauften sich eine Dreschmaschine für 250 Dollar. Als sie am 19. Oktober damit droschen, fing es beim Cylinder an zu brennen und trotz aller Gegenanstrengungen verbrannte die Maschine, auch die drei nebenstehenden Weizenschober wurden ein Raub der Flammen, und sind dadurch etwa 200 Bushel Weizen verbrannt. J. J. L.

— Br. Krause in Neu-Alexanderwohl hat, wie das „Z. Heimath" berichtet, den ersten Seidenhaspel in Kansas in Thätigkeit gesetzt, und eine Probe gehaspelter Seide geliefert, welche nach Seidenfabrikanten im Osten versendet wird.

— Peter Both sammt Familie ist von Mt. Lake, Minn., hier glücklich, bei den Geschwistern Gerhard Beckers angelangt. R.

— Gerhard Fast, der auf drei Tage seine Familie in Hillsboro verließ, meldete aus Hamburg er gebe auf Verdienst und seine Angehörigen sollten sich getrösten. Jetzt kommt die Nachricht von der Molotschna, Rßl., er habe sein Erscheinen dort gemacht und mit Johann Buller, der erstens zurückkommen will, in englischer Sprache seine Reise besprochen. R.

Minnesota. — Gerhard Hiebert, Johann Regier und Franz Töws sen. sammt Frau fahren am 3. November von hier ab nach Kansas. P.—Mt. L. 1. Nov.

— Abraham Schellenberg, Peter Wall u. —— Schmidt aus Kansas, kamen am 2. Nov. in Mt. Lake an. H.

— Die Gattin des Peter Siemens, Mt. Lake, liegt hart krank darnieder. B.

— Abr. Ratzlaff, Sohn des P. R. leidet schwer an der Gicht. B.

— Abr. Penner ist mit seinem Bau fertig und hat das neue Wohnhaus bezogen. B.

— Schroeder u. Reimer haben an der Bahn einen neuen Speicher gebaut und kaufen Flachs. B.

Rußland. — Am 26. Sept. kam Pred. Devehr, welcher über ein Jahr in Amerika gewesen, mit Jakob Siemens wohlbehalten in Chortiz an. Letzterer gedenkt bis zum Frühlinge hier zu verweilen. Den 3. Okt. fuhr er nach seiner alten Heimath ab, woselbst er ungefähr 3 Wochen bleiben will. J.

— Johann Günther, Lehrer in Bärwalde und Jakob Fast, zweiter Lehrer in Rosenthal, haben das Examen als Volksschullehrer in russ. Sprache glänzend bestanden. J.

— Kornelius Berg, früher in Wernersdorf Rßl., hat seine Wirthschaft an seinen Schwiegersohn Joh. Martens für 2000 Rubel verkauft; er gedenkt eine Windmühle zu bauen. (Holländer.) P.

— Bei Peter Martens, Rosenthal, hat der Typhus 5 Kinder in kurzer Zeit hinweggerafft. Es lagen da 10 Personen an der Krankheit darnieder. J.

Gestorben.

Kansas. Opfer der Diphtheria: S. **Fast** ein Kind, K. **Scheikowsky** zwei Kinder, und H. **Boschmann** ebenfalls zwei. F.

Hiebert. — Die Gattin des Peter H. fr. Berdj. Rßl., jetzt Grand View, im Alter von 51 J. 9 M. Hinterläßt einen Gatten und 5 Kinder.

Minnesota. Penner. — Jakob P. sen.

Dakota. Löwen. — Peter, achtjähriger Sohn des Heinrich L. fr. in der Krim, Rßl., infolge eines Falles vom Pferde. Wurde auch am selbigen Tage von einem naben über einen Stein niedergeworfen*).

*) So verstehen wir die unbeutliche Mittheilung unseres Correspondenten. Sollte es sich anders verhalten, so sind wir zur Berichtigung gern erbötig. D. R. d. Rundsch.

Zerbrochene Knochen und innere Verletzungen bewirkten schreckliche Schmerzen, bis der Unglückliche nach 6 Tagen durch den Tod erlöst wurde. D.

Rußland. Isaak. — Jakob J., Schönau, am Schlagfluß. Die nachgebliebene Wittwe ist eine geb. Sara Sawatzki. J.

Dieler. — Philip, fünfjäriges Söhnlein des P. D., Schönau, an Diphteria. J.

Braun. — B., Münsterberg, der f. Z. Gebietsbesitzer war. J.

Unruh. — Heinrich U., Gnadenthal, im Alter von 39 J., nach dreitägiger Krankheit. B.

Fröse. — Aaron F., Rosenthal, der mehrere Wochen an der Brustwassersucht litt. J.

Geboren.

Nebraska. Johann Goossens ein Söhnlein. Abraham.

Verehelicht.

Kansas. **Räddig—Loewen.** Wilhelm R. mit Anna L., früher am Don, Rßl.

Schäffler—Räddig. Johann Sch. mit Justina R., früher am Don, Rßl.

Hagen—Schoell. Georg H. mit Helena Sch., früher am Don, Rßl.

Groening—Unrau. Franz, Sohn des F. G. mit Adelgunda, Tochter des H. U.

Unsere Zeitschriften für 1882

Herold der Wahrheit.
Monatlich, Editor **John F. Funk.**

Herald of Truth.
Monatlich, Editor **J. F. Funk.**

Die Rundschau.
Halbmonatlich, Editor **J. Harms.**

Words of Cheer.
Monatlich, Editor **J. Somers.**

Der Jugendfreund.
Monatlich, Editor **M. D. Wenger.**

Nähere Auskunft.

„Herold der Wahrheit" und „Herald of Truth" haben ein und dasselbe Programm und sind den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft, der Erläuterung evangelischer Wahrheit sowie der Beförderung einer heilsamen Gottesfurcht gewidmet. Prediger sowie auch Laien aus den Gemeinden sind Mitarbeiter dieser Blätter.

„Die Rundschau", gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern, hat die Aufgabe, womöglich von allen Abtheilungen unseres weit zerstreuten Volkes Berichte zu bringen sowol über kirchliche als auch soziale und wirthschaftliche Verhältnisse. Zahlreiche Correspondenten sind daher für dieses Blatt eine wesentliche Nothwendigkeit. In Rußland, Manitoba wie auch in allen Staaten Nordamerikas, wo Mennoniten wohnen, sind bereits eine Anzahl Mitarbeiter gewonnen.

„Words of Cheer" und „Christlicher Jugendfreund" sind der christlichen Belehrung und Bildung der Jugend gewidmet. Diese Blätter sind schön illustrirt.

Preise.

Der „Herold" in Deutsch oder Englisch kostet $1.00 per Jahr. Die englische und die deutsch Ausgabe zusammen an eine Adresse $1.50 per Jahr.

Die „Rundschau" kostet 25 Cents per Jahr bei unbedingter Vorausbezahlung.

„Words of Cheer" kostet 25 Cents per Jahr. Für Abonnenten des „Herold" (deutsch oder englisch) nur 15 Cents. In größern Parthien für Sonntagschulen 10 Cents.

„Der Chr. Jugendfreund" kostet 25 Cents per Jahr. Für Abonnenten des „Herold" (deutsch oder englisch) nnr 15 Cents. In größern Parthien für Sonntagschulen 10 Cents.

Verschiedene Bemerkungen.

Alle unsere Zeitschriften beginnen mit dem Monat Januar 1882 ihren neuen Jahrgang und zwar:

„Herold d. Wahrheit" den 19. Jahrg.
„Herald of Truth" " 19. "
„Die Rundschau" " 3. "
„Words of Cheer" " 7. "
„Der Chr. Jugendf." " 5. "

Wer mit irgend einem unserer Blätter nicht bekannt ist, der schreibe gefl. um Probenummern, die wir frei verschicken. Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Da J. Harder, Farland, McPherson Co., Kansas, annehmen muß, daß seine Briefe nicht in die rechten Hände gekommen sind, so bittet er C. Wiens, früher wohnhaft in Rosenort, Rßl., in Betreff einer gewissen Angelegenheit doch genaue Nachricht geben zu wollen.

☞ Möchte gerne erfahren, wie die Adresse meines Schwagers Kornelius Quiring ist, der früher in Klein-Tokmak, Rßl., wohnte und jetzt in Amerika ist — Heinrich Plett, Alexanderfeld, Orloffer Wollost, Gouv. Cherson, Rßl.

☞ Peter Block, früher Kuban, Rßl., jetzt Hillsboro; Marion Co., Kansas.

☞ Der Unterzeichnete möchte gerne die Adresse des David Schepanzky wissen, der in Rußland in Schönwiese nahe Alexander gewohnt hat und von da nach den V. St. Nordamerikas ausgewandert ist. Jak. Heinrichs (Grünthal) Blumenort P.O., Manitoba.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit ✝ bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Goldruck.
Per Buch..$ .20

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. $1.50
(Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend .... .25
Per Hundert..................... 1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend .... .45
No. 429. Goldene Regel u. Spruch Bibelsint ?blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück .... .25
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück........ .25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden .... .25
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet .... .25
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück .... .30

No. 403.—Kleine Gebete für kleine Herzen. Zehn schöne Gebete für Kinder, in Purpurroth gedruckt, auf kolorirten Karten. Größe, 4½x2¾ Zoll .... .13

" 407.—Die Liebe und Leiden des Herrn. Einfassung in Gold und verschiedenen Farben, Laubwerk, verziert mit schönen Chromo Vignetten. Illuminirte Kreuze und Blumenstrauß. Größe, 5x3½ Zoll .... .35

" 413.—Früchte des Baumes des Lebens. Vier neue und prächtige Frucht Chromos, mit Tintgrund, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 7½x3¾ Zoll.... .30

" 415.—Blumen S. S. Karten.—Fünf originale Chromo-Zeichnungen.—Blüthe und Blumen—mit Chocolate-Tintgrund. Größe, 3½x1½ Zoll. 25 im Packet.............. .25

" 427.—Hymnen für alle Jahreszeiten. Laubwerk, Blumen und Chromo-Einfassung.—Vier Jahreszeiten Vier originale Zeichnungen. Größe, 4½x3 Zoll.............. .25

" 445.—Goldene Regeln.—Fünf zierliche Chromozeichnungen—Schmetterlinge und Blumen—Sortirter Tintgrund. Größe 4½x3 Zoll .25

" 467.—Floral S. S. Karten.—Acht helle Chromozeichnungen—Vögel ꝛc. mit schönen kleinen Texten. Größe, 1⅝x1⅛ Zoll, 100 im Packet.............. .25

" 473.—Gebete der Bibel.—Laubwerk-Einfassung mit goldenem Hintergrund, sortirte Farben. Größe 4½x3 Zoll, 25 im Packet...... .40

" 475.—Blumen-Bücherzeichen. (Book Mark.)—Fünf schöne Chromo-Blumenzeichnungen—Blumen und Blüthe—blauer Tintgrund Größe, 6x1⅝ Zoll. 18 im Packet.......... .25

" 483.—Feder und Blumen S. S. Karten.—Vier schön bearbeitete Chromozeichnungen—Federkiel und Blumen—auf zartem Tintgrund. Größe, 3⅛x1⅝ Zoll. 25 im Packet.......... .25

" 485.—Stimmen des Meeres.—Fünf schöne originale Chromozeichnungen—Muscheln ꝛc., verziert auf Karten mit gezierter Einfassung—Laubwerk und Blüthe—in schwer Gold und sortirten Farben. 10 im Packet. Größe, 6⅜x4¼ Zoll.............. .40

" 493.—Himmlische Botschaften.—Javanesische Zeichnungen auf kolorirten Karten, verziert mit großen Chromo-Vignetten—Blumen, Vögel, Hunde ꝛc.—mit Tintgrund. Größe, 6⅔x4½ Zoll. 10 im Packet.............. .25

" 490.—Das Gebet des Herrn.—Große Karte. Mit prachtvoller Blumen-Einfassung, verziert auf kolorirten Karten, mit goldener Einfassung. Größe, 14¼x6¾ Zoll. 10 im Packet .50

" 491.—Frucht und Blumen S. S. Karten.—25 schöne sortirte Chromozeichnungen—Früchte, Blumen ꝛc.—Sortirter Tintgrund. Große auserwählte Texte. Größe 4¼x2¾ Zoll. 25 im Packet.............. .25

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben.............. .75
" Am. B. G., klarer Druck.............. 1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern.......... 1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden.............. 2.00
" große, illustrirte ✝ von 5 Doll. bis.......... 9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo .30
" " " größerer " " 12mo .50
" ohne " kleiner " " .... .15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl. .65
" " " englisch und deutsch....... .60

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rotkelchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hühnchen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:

Per Stück .... .04
Per Dutzend (12 Stück).............................. 35
Für drei Dutzend (36 Stück).............................. 1.00

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.

12 Bogen postfrei versandt kosten.............................. .10
24 " " " " .... .20
36 " " " " .... .30

☞ ☜

HE. Alexander Stieda,
in Riga

ist in Rußland der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen für „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an alle bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.
2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.
3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Biblische Geschichten
des
Alten und Neuen Testaments,
durch Bibelsprüche
und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den zahlreichen Erklärungen mehr oder weniger schwierige Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden Ueberschriften dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Chicago Markt.—11. November.

Weizen, Winter	$1 36—1 37
" Sommer	1 29 38
Roggen	83— 96
Welschkorn,	59— 61
Hafer	43— 44
Gerste	83—1 05
Butter	16— 35
Eier	23— 24
Kartoffeln	75— 95
Schweine pro 100 Pfund	5 90—6 25
Wolle, gewaschene	26— 38